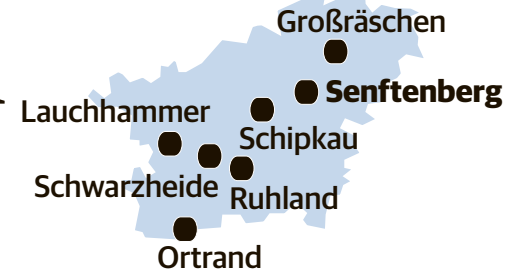


SENFTEMBERGER RUNDSCHAU



FÜR SENFTENBERG UND SEENLAND

KROPPEN

Das Ehepaar Faustmann hat auf ihrer Namibia-Reise zu Land und Leuten und sich selbst gefunden. Seite 13

KARNEVAL

In Schwarzheide sind die Narren los

SCHWARZHEIDE Super Stimmung bei bestem Wetter herrschte am Samstagmittag beim 34. Karnevalsanzug in der Geschichte des Schwarzheider Carneval Clubs. Über 200 Mitwirkende in 26 Bildern, darunter befreundete Karnevalsvereine sowie zahlreiche Vereine und Institutionen aus der Chemiestadt, zogen durch die Stadt. Genauso viele Schaulustige säumten die rund anderthalb Kilometer bis zur Abschlussparty im Narrenhof. Zu den wohl ältesten Karnevalisten in der Chemiestadt gehört Rosalinde Neitzel. „Ich gehe zu jeder Veranstaltung. Das Programm ist immer richtig gut und sehr lustig“, sagt die 66-Jährige Schwarzheiderin.

FOTO: SÄTTLER



Gefahr in den verwüsteten Wäldern

An der Kreisstraße zwischen Lauchhammer-West und Tettau rücken wieder die Sägen an. Die sturmgefährdeten Gehölze werden entfernt. Im Herbst war dort eine Radfahrerin von einem Baum erschlagen worden.

VON TORSTEN RICHTER-ZIPPACK

TETTAU/RUHLAND Der 12. Oktober ist als schwarzer Donnerstag in die Tettauer Ortschronik eingegangen. An jenem Donnerstag sind vier Radfahrer in einem Waldstück nördlich des Ortes von sturmbewegten Bäumen getroffen worden. Eine 75-jährige Frau kam dabei ums Leben. Bereits bis Ende 2017 sind in diesem Bereich an der Kreisstraße zwischen Tettau und Lauchhammer-West weitere gefährdete Gehölze durch die Eigentümer entfernt worden. Damit ist die Arbeit allerdings noch nicht zu Ende, sagt OSL-Kreissprecherin Theresa Pusch. „Die Waldbereiche auf beiden Seiten der Kreisstraße müssen auch weiterhin von den Besitzern auf gefährdete Bäume untersucht werden. Gefährdbäume sind zu fällen.“

Indes hat Sturm „Friederike“ am 18. Januar erneut an der Süd-Nord-Verbindung zwischen Tettau und Lauchhammer zuge-

schlagen. In einem Wäldchen rund 600 Meter vor dem eigentlichen Forst aus Richtung Lauchhammer stürzten mehrere Bäume auf die Straße und führten zu Unfällen. Diese Gefahr, so Theresa Pusch, sei inzwischen auch beseitigt worden. Darüber hinaus warf der Sturm auch im „Unglückswald“ wieder etliche Bäume zu Boden. Der Straßenverkehr war zwar nicht beeinträchtigt, doch musste erneut der Radweg gesperrt werden.

Der Tettauer Bürgermeister Siegmund Petrenz will sich indes mit Fachleuten exponiert vor Gebäuden stehende Gehölze genauer ansehen. „Bäume, die beim nächsten Sturm umfallen könnten, sollen gefällt werden. Die Gesundheit der Menschen besitzt oberste Priorität“, erklärt Petrenz.

„Friederike“ hat in den Wäldern des Altlandes Senftenberg ganze Arbeit geleistet: Rund 17 000 Festmeter Holz sind durch das Naturereignis geworfen worden, rechnet Leiter Harald Marwan von der Oberförsterei Senftenberg vor. Der Schwerpunkt liege auf den Revieren Guteborn und Hermsdorf. Allein bei Revierförsterin Ellen Zschech in Hermsdorf gingen rund 5000 Festmeter zu Boden. „Besonders die guten und sehr guten Sortimente sind betroffen“, so die Forstfrau. Dabei handele es sich fast durchweg um Kiefern. Bereits durch die beiden Herbststürme habe sie Schäden von 2000 Festmetern hinnehmen müs-

sen. Im Bereich der Oberförsterei Senftenberg mit Sitz in Ruhland waren damals 3300 Festmeter angefallen. Davon wurden nach Angaben von Harald Marwan bereits 500 Festmeter aufgearbeitet. Zum Vergleich: Die jetzt umgestürzten Bäume bringen es pro Gehölz auf 0,25 bis zwei Festmeter.

Da noch große Sturmholzmengen auf ihre Aufarbeitung warten, mahnen die Förster die Waldbesucher zur Vorsicht. Hängende Äste könnten plötzlich herab- und schiefliegende Bäume umfallen, manchmal sogar ohne erkennbaren Grund. Im benachbarten Sachsen wird dringend vom Betreten der sturmgeschädigten Wälder abgeraten. Die Gefahr für den Menschen besteht nach Angaben von Gernot Schweitzer, Sprecher des Landratsamt Bauzzen, auch nach dem Sturm: Geworfenes Holz stehe unter Spannung, Bäume brächen nach, hängengebliebene Äste oder Baumkronen stürzten bei Wind und Regen herunter. Erste Schätzungen nach dem Sturm „Friederike“ ergeben ein Schadensausmaß von etwa 150 000 bis 200 000 Festmetern. Wer als Waldbesitzer jetzt das Holz aus dem Wald holen möchte, sollte sich ebenfalls vorsehen. „Die Aufarbeitung von Sturmholz ist nichts für Hobby Motorsäger“, warnt Harald Marwan. Neben der Gefahr, die von oben drohe, stehe das Holz nicht selten unter Spannung, was die ohnehin schon unfallträchtige

Tätigkeit noch gefährlicher macht. Allerdings sollten alle betroffenen Waldbesitzer möglichst zeitnah ihr Sturmholz aufarbeiten. Andernfalls, so warnt Harald Marwan, sei es durchaus möglich, dass das Holz unter bestimmten Bedingungen geeignetes Brutmaterial für diverse Schadinsekten, beispielsweise Borkenkäfer, darstelle. Sobald im Frühjahr die Temperaturen dauerhaft ansteigen, würden die Käfer aktiv. Revierförsterin Ellen Zschech bietet Hilfe an. „Wir lassen die Waldbesitzer nicht im Stich.“

Neben den gefräßigen Insekten bereiten auch Flammen den Forstleuten große Sorgen. 2017 habe es in der Oberförsterei, die im Gro-

ßen und Ganzen den Altkreis Senftenberg abdeckt, zwölf Waldbrände gegeben. Die Flammen hätten auf insgesamt gut drei Hektar Fläche gewütet. Darüber hinaus mussten die Forstarbeiter 215 Kubikmeter Müll aus den Wäldern entsorgen.

Nach Angaben des Landesforstbetriebes Brandenburg gab es im Jahr 2017 rund 140 Waldbrände. Durchschnittlich brenne es landesweit pro Jahr zwischen 200 und 300 Mal. Grund für die niedrige 2017er-Zahl bildete die häufig nasse Witterung. Eines der größten Feuer wütete Ende Mai auf einer Fläche von 200 Hektar in der Lieberoser Heide, bis letztlich ein Gewitterguss den Flammen ein Ende bereitete.



Auch in Schwarzheide, hier am Südrand der Pommelheide, fielen zahlreiche Kiefern dem Sturm „Friederike“ zum Opfer und sind eine Gefahr. FOTO: TRT

Matthias Mnich ist Linken-Kandidat für Landratswahl

LAUCHHAMMER (red/ahu) Am Samstag wurde auf dem Kreisparteitag der Partei DIE LINKE in Lauchhammer Matthias Mnich als Kandidat für die Landratswahl am 22. April im Oberspreewald-Lausitz-Kreis gewählt. Der 46-jährige Rechtsanwalt kommt aus Lübbenau und hat 100 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten. Mnich ist Rechtsanwalt für Steuerrecht, insbesondere im zivilrechtlichen und wirtschaftsrechtlichen Bereich, außerdem ist er Anwalt für strafrechtliche Mandate. Er hat bereits umfangreiche Erfahrungen im kommunalpolitischen Bereich in der Stadtverordnetenversammlung Lübbenau und im Kreistag Oberspreewald-Lausitz gesammelt. Mnich ist verheira-

tet und Vater einer zweieinhalbjährigen Tochter. „Gerade in unserem strukturell schwachen Landkreis, der weiterhin von überdurchschnittlich hoher Arbeitslosigkeit und erheblichem Bevölkerungsrückgang geprägt ist, muss man den Herausforderungen der Zeit begegnen und den Strukturwandel mutig anpacken. Wir werden um die Verzahnung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit den benachbarten Kreisen nicht herumkommen.“, so Matthias Mnich. Der Kreisverband der Partei Die Linke schickt damit einen kompetenten Mitbewerber für das Amt des Landrates ins Rennen, der sich mit Fachkompetenz und Sachlichkeit abhebt, heißt es in einer Pressemitteilung.

Rekord für blinden Extremsportler

Harald Lange qualifiziert sich in Senftenberg für den Spartathlon in Griechenland.

SENFTEMBERG (red/cw) Geschafft! Der sehbehinderte Ultra-Marathonläufer Harald Lange hat beim 12. Hallenmarathon in Senftenberg sein persönliches Ziel erreicht, 100 Kilometer in weniger als zehn Stunden zu laufen. Nach 400 Umrundungen des 250 Meter langen Ovals in der Niederlausitzhalle kam er nach neun Stunden und 52 Minuten erschöpft und müde ins Ziel. Mit dieser Leistung hat der nahezu blinde Sportler - er besitzt nur noch fünf Prozent Sehkraft auf einem Auge, auf dem anderen gar keine mehr - den Sieg in seiner Altersklasse M 35 und in der Gesamtwertung Platz 10 errungen. „Ich wäre gern noch schneller gewesen. Aber die angestrebten neun Stunden und 20 Minuten wa-

ren einfach nicht drin“, erzählt der 37-Jährige aus Bad Homburg. Weil während des Laufes am Freitag bis 21 Uhr kaum Publikum in der Halle gewesen sei, habe es etwas an Motivation gefehlt. Die geschaffte Laufzeit bringt Harald Lange dennoch seinem großen Traum näher, im Jahr 2019 am Spartathlon teilzunehmen. Dieser Ultra-Marathon führt auf einer Strecke von 246 Kilometer von Athen nach Sparta und muss innerhalb einer Zeit von 36 Stunden geschafft werden. Wer dort dabei sein möchte, muss sich dafür qualifizieren - zum Beispiel mit einem 100 Kilometer-Lauf in weniger als zehn Stunden. Harald Lange hat die Herausforderung nun in der Lausitz gemeistert.



Läufer Harald Lange. FOTO: PRIVAT

Bei Anruf
LReporter



Sie haben ein Thema dem wir nachgehen sollten - wir sind für Sie da!

☎ 03573 376415

Für Sie heute von 14 bis 15 Uhr am Telefon:
RUNDSCHAU-Reporter
Jan Augustin

MELDUNGEN

Autofahrer konnte nicht mehr pusten

ANNAHÜTTE (pm/rw) Am späten Freitagabend hat sich laut Polizei in der Klettwitzer Straße von Annahütte ein Unfall der besonderen Art ereignet. Ein Busfahrer bemerkte vor sich die unsichere Fahrweise eines vor ihm 65-jährigen Autolenkers und animierte diesen zum Anhalten. Nach dem Stopp vergaß der Mann die Handbremse anzuziehen. Der Pkw rollte rückwärts gegen den Linienbus. Der Autofahrer stand unter starkem Alkoholeinfluss, pusten konnte er nicht mehr, heißt es im Bericht. Es folgten Blutentnahme, der Entzug des Führerscheins und eine Strafanzeige.

Radfahrerin von Pkw angefahren

GROSSRÄSCHEN (pm/rw) Ein Unfall mit Fahrerflucht hat sich Freitagmittag auf dem Parkplatz vom „Kurmärker“ in Großräschen ereignet, so die Polizei am Sonntag. Dabei wurde eine 16-jährige Radfahrerin von einem Pkw angefahren, auf die Motorhaube geschleudert und am Fuß verletzt. Das rote Auto (BZ - HY 9?) soll eine junge, blonde Frau gefahren haben. Sie entfernte sich pflichtwidrig von der Unfallstelle, so die Polizei.

Auf dem Krad mit Alkohol unterwegs

LAUCHHAMMER (pm/rw) Samstagmittag ist ein 52-jähriger Kleinkraftradfahrer in Lauchhammer einer Verkehrskontrolle unterzogen worden. Die Polizisten hatten die richtige Nase. Nach einem Alkoholtest (2,1 Promille) wurde eine Blutprobe veranlasst. Der Führerschein wurde ihm entzogen, teilt die Polizei mit.

Mann in Großräschen angegriffen

GROSSRÄSCHEN (pm/rw) Am frühen Samstagmorgen ist in Großräscher Rembrandtstraße ein 33-jähriger Mann von mehreren ihm unbekannt Personen körperlich angegriffen worden. Dabei wurde er verletzt und anschließend ins Klinikum gebracht.

Energieberatung bei Verbraucherschützern

SENFTEMBERG (cw) Die Verbraucherzentrale Brandenburg berät in Senftenberg vor Ort über den Einsatz erneuerbarer Energien bei Hausmodernisierungen sowie über Fördermöglichkeiten und Zuschüsse auch für private Haushalte. Der nächste Termin für diese individuelle Energieberatung im Verbraucherstützpunkt Senftenberg, Markt 1, ist am 1. Februar von 13.30 bis 16.30 Uhr. Für die Beratung ist allerdings eine vorherige Terminvereinbarung unter Telefon 0331 98229995 notwendig.